Lindenspiegel

DIE Lindener Stadtteilzeitung • Mai 2019 — 23. Jahrg.

Trauer: Zum Tod von Alfred Klose Seite 2

Auf die Ohren: zehn Jahre radio flora im Internet Seite 3

Kaffee aus Chiapas: Fairer Handel ist Thema Seite 8

LINKE: Stadt muss in Linden öffentliche Toiletten bereitstellen:

Linden in Erwartung des „Limmerns“

Mit steigenden Temperaturen und den länger hell bleibenden Abenden kehrt wohl auch in diesem Jahr ein Phänomen nach Linden zurück, das in den vergangenen Jahren unter der Bezeichnung „Limmern“ eine zweifelhafte Bekanntheit erlangt hat. Für die Limmernden ein abendliches Freizeitvergnügen, ist es für die Anwohner der Limmerstraße und der unmittelbaren Nebenstraßen ein in mehrfacher Hinsicht eher sehr zweifelhaftes Ereignis.

Nicht nur die Lärmbelästigung durch Feierende ist in den letzten Jahren zu einem ernsthaften Problem, gerade in der Nähe der Limmerstraße geworden. Auch das Urinieren in Hauseingängen und auf Gehsteigen führt zu einer zunehmenden Belastung der AnwohnerInnen.

Hierzu erklärt Dirk Machentanz, Fraktionsvorsitzender der Linken im Rat der Stadt Hannover: „Die Stadt muss gerade für das Problem des öffentlichen Urinierens im Bereich der Limmerstraße und auf den Wegen zu Faust und zum Chez Heinz eine Lösung finden, die auf die Bedürfnisse der Feiernden und der AnwohnerInnen eingeht. Anbieten würde sich eine kurzfristige Lösung mit Dixiklos und die mittelfristige Errichtung regulärer öffentlicher Toiletten, in angemessener Anzahl in den Problembereichen“.

Von der Flaniermeile zur sommerlichen Uriniermeile? Das Zentrum des „Limmerns“: die Limmerstraße. Foto: Brandau

Johannes Drücker, Kreisvorsitzender der Linken Region Hannover ergänzt: „Gerade viele junge Menschen und Studierende mit wenig Geld können sich die Getränkepreise in Restaurants und Kneipen nicht mehr leisten. Schließlich müssen wir auch im Bereich der Gastronomie eine Gentrifizierung beobachten; günstige Lokale verschwinden tendenziell und werden durch höherpreisige Betriebe verdrängt. Andererseits brauchen wir auch eine Lösung für die Limmerstraße, die auch das Leben für die Anwohnerinnen in den Sommermonaten erträglich macht und die Verschmutzungen durch öffentliches Urinieren minimiert.“

Bleibt also letztlich nur zu hoffen, dass Politik und Stadtverwaltung genügend Kreativität und Umsetzungswillen entwickeln um ab der kommenden „Limmer“-Saison dieses wirklich anrüchige Probleme nachhaltig in den Griff zu bekommen. hew

ASIA DAO
Viet - Chinese - Thai - Sushi
www. ASIA-DAO.de
GROßES ASIA SPEZIALITÄTEN - BUFFET
mit reichhaltiger Auswahl an Vietnamesischen, Chinesischen, Thailändischen und Japanischen Sushi Gerichten.
Mittagsbuffet mit Sushi
Mo - So : Von 12.00 - 16.00 Uhr : nur 6,9€ /p.P.
Abendbuffet mit Sushi
Do - So : Von 17.00 - 22.00 Uhr : nur 7,9€/p.P.
Kinder bis 9 Jahre : nur 5,00€ /p.P.
Limmerstraße 22 – Tel. 53 430 929
Täglich von 11:30 - 22:00

SO ENTSTEHT EIN LÄCHELN:
JETZT SOMMERURLAUB BUCHEN UND SPAREN.
Grupotel Farrutx
****
Mallorca | Can Picafort
Doppelzimmer Typ 1, Halbpension
02.07.19 - 09.07.19, ab/an Hannover pro Person ab € 555*
* Zwischenverkauf und Druckfehler vorbehalten.
Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gern.
TUI
Tui Deutschland GmbH
Falkenstr. 4/6 · Hannover · Tel. 9 29 81 81 · Fax. 9 29 81 13
hannover8@tui-reisecenter.de
www.tui-reisecenter.de/hannover8

Fernost seit 1980
SCHNELLRESTAURANT
Deisterstr. 28 – Linden
Tel.: 0511 / 443141
WWW.FERNOST–LINDEN.COM
Öffnungszeiten: täglich 11 bis 23 Uhr
Mittagstisch schon ab 4,90 Euro
Menü mit Suppe und Getränk ab 7,90 Euro
– montags bis samstags von 11 bis 15 Uhr –
Sämtliche Gerichte auch zum Mitnehmen!

Anzeigenverkauf:
Tel.: 05 11 / 1234 116

Kensal Rise / London

Stadtteilrundgang: Rotes oder braunes Linden?
Über Linden zur Zeit des Nationalsozialismus wurde viel geschrieben – denn die Geschichte des „roten“ Lindens zeigt eindrucksvoll, dass es möglich war den Nazis aktiv entgegenzutreten. Mit einem Stück Lokalstolz wurde so in der kollektiven Erinnerung die Geschichte Lindens zu einer Geschichte des Widerstands. Ausgeblendet wurde hierbei oft der nationalsozialistische Alltag, die umfassende Nationalsozialisierung aller öffentlichen Sphären, sowie die Bereitschaft der ArbeiterInnenschaft die NS-Ideologie zu übernehmen. Anpassung, „Arisierung“, Zwangsarbeit, Vertreibung und Deportation war ebenso fester Bestandteil des „roten“ Lindens, wie auch die Bevölkerung keineswegs frei von nationalsozialistischer Ideologie war. Anhand von Orten nationalsozialistischer Politik und Orten des Widerstands soll bei diesem Stadtteilrundgang ein Blick geworfen werden auf die „Vielfältigkeit“ Lindens im NS. Der Spaziergang am Sonntag, 26. Mai, wird zirka 3 bis 4 Stunden dauern und im Tempo Rücksicht auf alle nehmen. Treffpunkt ist um 14 Uhr die Bärenskulptur auf dem Schwarzen Bären. Die Veranstaltung mit Till Ewald und Patrick Bredl ist ein Beitrag des AStA Uni Hannover zum Veranstaltungskalender des Netzwerks Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover.

Was andere nicht sagen wollen …
Die EU ist neoliberal! Die EU ist militaristisch! Die EU ist undemokratisch! „Was andere nicht sagen wollen ...“ lautet der Titel einer Diskussionsveranstaltung zur EU, zu der die DKP am Freitag, 10. Mai, ab 19 Uhr ins Freizeitheim Linden einlädt. Referent ist der Vorsitzende der Deutschen Kommunistischen Partei, Patrik Köbele.

Aktuelle Infos zur LindenLimmerStiftung
Im Jahr 2018 konnten 16 Projekte mit einer Gesamtsumme von 8020 Euro gefördert werden. In diesem Jahr wurden bereits der Kindergarten St. Martin, die IGS Linden, das Familienzentrum St. Vinzenz und das Plakat für die Veranstaltung „Das blaue Wunder 2019“ finanziell unterstützt. Das Gesamtvermögen der Stiftung beläuft sich laut Stand von Februar 2019 auf 141.511 Euro. Den 22. Juni sollten Sie sich schon mal vormerken! An diesem Tag ist die LindenLimmerStiftung mit einem Informationsstand auf dem familienfreundlichen Stadtteilfest „Lust auf Linden-Süd“ vertreten. Die Stiftung benötigt dringend weitere ehrenamtliche UnterstützerInnen. Sie können helfen und dafür im Freundes- und Bekanntenkreis werben. Bei Interesse einfach die Vorstandsmitglieder ansprechen! Werben Sie auch für finanzielle Unterstützungsbeiträge! Die Stiftung ist in erster Linie auf Geldspenden angewiesen, da es aktuell kaum bzw. gar keine Zinsen auf Sparkonten und somit auf das Stiftungskapital gibt. Dann können auch dieses Jahr wieder mehr Initiativen, Schulen, Sportvereine sowie soziale und kulturelle Einrichtungen im Stadtbezirk Linden-Limmer finanziell unterstützt werden. Weitere Informationen finden Sie auch in unserem Schaukasten auf der Limmerstraße, Haltestelle Ungerstraße „stadtauswärts“ und unter www.lindenlimmerstiftung.de.

Gottesdienst zum Tag der Arbeit
Unter dem Motto „Gute Arbeit …“ steht der Gottesdienst zum Tag der Arbeit, der am Sonntag, 5. Mai, ab 10 Uhr in der Bethlehemkirche, Bethlehemplatz 1, besucht werden kann. Es laden ein: Pastorin Dorothee Blaffert, Waltraud Kämper vom Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt und der DGB Chor Hannover.

Nachtflohmarkt – nachhaltig konsumieren
Getreu dem Motto „nachhaltig konsumieren“ lädt das soziokulturelle Zentrum „Zukunftswerkstatt Ihme-Zentrum“, Ihmeplatz 7E, am Freitag, 24. Mai, 18 bis 22 Uhr, zum abendlichen Shoppen, Tauschen und Schenken ein. Ein gemütlicher Flohmarkt mit Musik, Sitzgelegenheiten und Getränken erwartet die Besucher. Die Veranstaltung soll dazu anregen den eigenen Konsum zu reflektieren. Denn Flohmärkte zeigen einerseits das Überangebot an Konsumgütern in der Gesellschaft und unterstützen andererseits die Langlebigkeit von Gegenständen und Kleidung. Sowohl diejenigen, die ihren Kleiderschrank ausmisten, als auch diejenigen, die ihren mal wieder mit besonderen Einzelteilen füllen wollen, sind herzlich willkommen. Für musikalische Untermalung ist in Form von Singer-Songwriter Musik ebenfalls gesorgt. So lässt sich der Abend nach dem Bummeln und Stöbern entspannt ausklingen. Der Eintritt ist frei. Die „Zukunftswerkstatt Ihme-Zentrum“ wird gefördert von der Landeshauptstadt Hannover, von der Region Hannover, vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und von der Sparkasse Hannover.

Warmherzig – sozial-solidarisch – kämpferisch – musikalisch: Trauer um Alfred Klose:

Aufruf statt Nachruf

Am 25. März verstarb Alfred Klose. Er lebte Jahrtehnte unter uns in Linden-Nord. Er war bis zuletzt vielfältig engagiert: in der VVN/BdA, bei attac, bei radio flora.de und der Gewerkschaftssenioren-Redaktion SENF, als Atomkraftgegner, Hobby-Imker und Naturgärtner, einfallsreicher Initiator und aktives Mitglied vieler Initiativen und sozialer Bewegungen. Die Förderung einer fortschrittlichen, demokratischen und internationalen ArbeiterInnenkultur war ihm wichtig. Er war Mitbegründer und einziges Mitglied von Anfang an des DGB-Chores Hannover, auch in stürmischen Zeiten stets das Gesicht und eine wichtige Stimme des Chores. Alfred Klose war immer sozial-solidarisch, Internationalist, Antifaschist, Kriegsgegner, Menschenfreund: ein unermüdlicher Kämpfer mit großem Herzen und Engagement für eine gerechtere Welt – ein Sozialist der Tat. Alfred fehlte kaum bei Aktionen und Demonstrationen. Die Bienen in seinem wilden Kleingarten produzierten Honig, der schließlich „Milch für Kubas Kinder“ mitfinanzierte.

Immer solidarisch aktiv und vorne weg, das war Alfreds Lebensmotto.

Geboren in Zwickau, hat Alfred, Sozialverhalten und Gerechtigkeitssinn von seiner alleinerziehenden Mutter mitbekommen. Nach dem Umzug ins Ruhrgebiet, absolvierte er in der Zeche Scholven eine Bergbau- und Schweißerlehre und wurde 1963 in den Betriebsrat eines Metallunternehmens gewählt.
1968/69 besuchte er die Akademie der Arbeit und begann seine hauptamtliche Gewerkschaftsarbeit in der Jugendbildung. Weitere Stationen waren die DGB-Bundesschule Springe und als Jugendsekretär der IG Metall Hannover.
Seine Tätigkeit in der gewerkschaftlichen Jugend- und Bildungsarbeit brachte ihn in die Region Hannover. Bei der IG Metall Hannover wurde er Gewerkschaftssekretär, beliebt und anerkannt; über die betriebliche Tätigkeit hinaus knüpfte und hielt er den Kontakt der Gewerkschaften zu den Migrantenverbänden. Auf diesem Wege entstanden Freundschaften fürs Leben. Zugleich hat er sich ein Jahrzehnt lang mit MitstreiterInnen für die 1. Mai-Kultur des DGB Hannover eingesetzt.

Die Schwachen
kämpfen nicht.
Die Stärkeren
kämpfen vielleicht
eine Stunde lang.
Die noch stärker sind,
kämpfen viele Jahre.
Aber die Stärksten
kämpfen ihr Leben lang.
Diese sind unentbehrlich.

Bert Brecht

Aus dem Engagement von Alfred und FreundInnen für ArbeiterInnenkultur entstand 1980 der DGB-Chor Hannover, in dem er bis zuletzt eine wichtige Stimme hatte. Er lebte einen umfassenden Kulturbegriff, nach dem Motto: Die Kultur der eigenen Klasse braucht der Mensch wie essen und trinken, arbeiten und kämpfen. Kultur ist das, was das ganze Leben umfasst. Alles ist eins. Auf die Frage, ob man mit Liedern die Welt verändern kann, antwortete er: „Direkt verändern kann man sie nicht damit, aber man kann Lust machen dazu …“
Vielfältig waren seine Aktivitäten bei attac, als Redakteur bei radioflora.de, der Internationalen Friedensschule Bremen, der Wendland Kooperative und in vielen sozialen Bewegungen – nach Motto von attac: „Eine andere Welt ist möglich!“
Wie konsequent Alfred war, zeigt sich unter anderem daran, dass er erst kürzlich der Roten Hilfe beitrat – ausdrücklich nachdem Verbotsgerüchte zunahmen. Noch wenige Tage vor seinem Tod begleitete er in einer Demonstration eine Atomkraftgegnerin auf dem Weg zum Knast.
Alfred war Internationalist, Antifaschist im VVN/BdA, Gegner von Krieg, Berufsverboten und Atomkraft. Ein Menschenfreund und unermüdlicher Kämpfer mit großem Herz und Engagement für eine gerechte Welt – jeden Tag ein Sozialist der Tat.
Im Geburtstagslied zu seinem 85. hieß es vor wenigen Wochen: „Den größten Traum, den Alfred hat – er fährt um die Welt mit seinem Rad. Die Welt ist groß, es herrscht keine Not. Schön ist Kultur und Fahnen ROT!“ Eine gemeinsame Erinnerungsveranstaltung ist durch seine WegbegleiterInnen für Ende Juni geplant. Seine FreundInnen rufen auf, in seinem Sinne zu leben, zu arbeiten, zu kämpfen und zu singen.

ALFRED KLOSE
der Mitbegründer des DGB-Chores Hannover hat uns für immer verlassen.

Er war, auch in stürmischen Zeiten, stets das Gesicht des Chores. Die Förderung einer fortschrittlichen, demokratischen und internationalen Arbeiterkultur war ihm wichtig. Auf die Frage, ob man mit Liedern die Welt verändern könne, lautete sein Credo:
„Direkt verändern kann man sie nicht damit, aber man kann Lust machen dazu…“

Ohne Alfred zu singen, ist für uns kaum vorstellbar….
DGB CHOR HANNOVER

HUMUS Naturkost

Limmerstr. 55
30451 Hannover
direkt an der Haltestelle Leinaustr.

wir sind für Sie da:
Mo-Fr 9.00 Uhr – 19.00 Uhr
Sa 8.00 Uhr – 16.00 Uhr

über 30 Jahre (seit 1983) Naturkost in Linden:

engagiert - kompetent - regional

MieterInnenproteste auch in Hannover:

Mit dem Rad von der Nordstadt nach Linden

Im Rahmen des internationalen Aktionstages „Gemeinsam gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn“ demonstrierten am 6. April mehr als 55.000 Menschen bundesweit in 19 Städten. Außerdem gab es Proteste in über 20 anderen europäischen Städten und in Kanada. „Die Stadt gehört uns allen“ war das Motto einer „Critical Mass“ in Hannover. 150 RadlerInnen thematisierten die Wohnungsfrage bei einer Stadtteilrundfahrt von der Nordstadt nach Linden.

Klare Botschaft: Keine Profite mit der Miete.

Beim Auftakt an der Christuskirche stand die Forderung: „Bumke selber machen“. Das Bauunternehmen Gerlach will das Bumke-Gelände am Engelbostler Damm in Wohn- und Gewerberaum umwandeln. Nicht gut und nicht schön, denn wir leben im Kapitalismus. Gerlach will nur eines: mit dem Gelände Geld verdienen. Dort entstehender Wohnungs- und Gewerberaum wird teurer sein als das Mietniveau in der Umgebung. Die Nordstadt würde weiter gentrifiziert werden. Explodierende Mieten bedrohen dann auch die MieterInnen in der Nachbarschaft. Verdrängung wäre die Folge. „Bumke selber machen“ will mitbestimmen und mitgestalten, demokratisch und ergebnisoffen soll in einer effektiven BürgerInnenbeteiligung entschieden werden, wohin sich die Nordstadt und das Bumke-Gelände entwickelt (mehr auf „bumkeselbermachen.home.blog“).

Von der neuen MieterInnen-Initiative „Nordstadt Solidarisch“ wurde vor dem Immobilienbüro an der Christuskirche von einer Entmietung in der Nordstadt berichtet: Die Kellmann Immobilien GbR aus Stendal hat Familie Kanne erst die Miete erhöht und jetzt Eigenbedarf angemeldet, um sie aus der Wohnung heraus zu schmeißen. Die Vermieter nehmen sogar Wasserschäden in Kauf: „Wir werden hier rausgeekelt“, sagt Hermann Kanne dazu in der NP. Auch sein Laden, den er als selbstständiger Tonanlagenbauer im Erdgeschoss betreibt, wurde gekündigt.

Nach dem Redebeitrag setzte sich die „Critical Mass“ in Bewegung. Wo brennt es? Wo bedrohen Mieterhöhungen, Entmietung, Zwangsräumungen unser Leben? Wo hat solidarische Gegenwehr schon kleine Erfolge gebracht? Unsere Stadtteilrundfahrt führte uns an solche Orte. Vor den umkämpften Häusern, die ganze Straße einnehmend, berichteten Betroffene, was in den Massenmedien nur dann Thema ist, wenn Spektakuläres passiert. Den normalen „Mietenwahnsinn“ müssen wir selbst zu Gehör bringen. In der Gerberstraße und in der Ottenstraße wehren sich beispielsweise BewohnerInnen bisher sehr erfolgreich gegen verschiedene Versuche, ihre Häuser zu entmieten.

Nächste Station war die Limmerstraße/Ecke Köthnerholzweg. 200 PolizistInnen sicherten hier im März 2017 eine Zwangsräumung ab, einen unrechtmäßigen Gewaltakt gegen einen im Februar – in der Kälte dieser Stadt – verstorbenen Freund. Seit der Räumung war er wohnungslos; zuletzt auch obdachlos. „Bauer bleibt unvergessen“ – das war der „Schwur“ der demonstrierenden RadlerInnen.

Am anderen Ende der Limmerstraße, vorm Rewe-Markt, erinnerten wir an die Vertreibung eines Kioskes. Der Vermieter Olbrich aus Sarstedt hatte dem Familienbetrieb gekündigt, obwohl er vorher mündlich einen langfristigen Verbleib versprochen hatte. Begründet wurde die Zerstörung ihrer finanziellen Existenz damit, dass Rewe den Platz brauchen würde. Rewe selbst hatte dem zunächst widersprochen und gesagt, sie bräuchten den Platz gar nicht.

Umrahmt von vielen Transparenten endete die Stadtteilrundfahrt mit einer Kundgebung und lebhaften Diskussionen auf dem Küchengarten. Das Kiezkollektiv erinnerte an weitere wohnungspolitische Brennpunkte der letzten Jahre, aber auch an Hausbesetzungen und den Kampf für ein „soziales Zentrum“. Und wir nahmen Bezug auf bundesweite Aktivitäten gegen die Mietenexplosion, die in anderen Städten die Frage der Enteignung von großen Immobilienkonzernen auf die Tagesordnung gesetzt hat.

Fünftausend Wohnungslose in Hannover, vier Kältetote in diesem Winter, fehlende Sozialwohnungen und unbezahlbare Mieten auch für NormalverdienerInnen und Familien beweisen leider: diese Stadt gehört nicht allen. Sie ist in der Hand von profitorientiertem Privateigentum und einer Politik, die nur in diesem Interesse handelt. Gewerkschaften und Sozialverbände fordern aktuell zum Beispiel die Neugründung einer landeseigenen, gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft, damit mehr bezahlbarer Wohnraum entsteht, besonders auch für Wohnungslose, die keine Chancen auf dem „unfreien Wohnungsmarkt“ haben. Aber Bauminister Olaf Liess hat nichts besseres zu tun, als dieser Forderung eine Abweisung zu erteilen. Das war nicht das letzte Wort in dieser Sache!

Waren es früher die Kämpfe um „Brotpreise“, sind heute die Kämpfe um Wohnraum die neue soziale Frage und wir werden sie solidarisch beantworten! Die Stadt muss allen gehören!.

Am 1. Mai heisst es „Die Scheiß Mieten sind zu hoch. Keine Rendite mit unseren Wohnungen. Immobilienkonzerne enteignen!“ Mobilisiert wird für einen „Block gegen Verdrängung“ auf der Faust Hoch Demo um 13 Uhr an der Lutherkirche.

Das Kiezkollektiv trifft sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat in der Stärkestraße 19a. Kontakt: kiezkollektiv-hannover@riseup.net.

www.conradi-bestattungen.de
info@conradi-bestattungen.de

Bestattungsinstitut
Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe Linden eG
Wohnungsgenossenschaft
Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de
Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr
Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.
genossenschaftlich wohnen

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten
Alles in großer Auswahl vorrätig!
seit 1929
Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt - Tel. 44 53 80

Zuhören und Mitreden ist die Devise:

radio flora – Hannovers Webradio seit zehn Jahren im Internet

Im April feierte radio flora sein zehnjähriges Bestehen als Hannovers Web-Radio nach seiner UKW-Zeit – und am 1. Mai sein 26-jähriges Jubiläum als Verein.

Nachdem die Landesmedienanstalt Niedersachsen dem hannoverschen Sender radio flora im April 2009 die UKW-Lizenz entzogen hatte, hatten viele dem bekannten und geschätzten Bürgerradio von Hannover das Aus prophezeit. Doch allen Zweifeln zum Trotz konnte radio flora damals auch ohne die Fördermittel des Landes seinen Sendebetrieb im Internet weiterführen und, von nun an ganz auf ehrenamtlicher Basis, bis heute erfolgreich als Web-Radio bestehen.

Die Landesmedienanstalt hatte die UKW-Lizenz aus explizit politischen Gründen verweigert: radio flora orientiere sich organisatorisch zu sehr am basisdemokratischen Konzept der Freien Radios und würde zu wenig den wirtschaftlich-unternehmerischen Bereich berücksichtigen. Das Vorgehen der Landesmedienanstalt gegen radio flora hatte damals zu Protesten geführt, in Hannover mit mehr als tausend Unterschriften und bundesweit bei vielen Freien Radios.

Auch nach dem Lizenzentzug, und nun erst recht, ist radio flora dem Konzept der Freien Radios treu geblieben, denen eine Stimme zu geben, die sonst nicht gehört werden, und es blieb nicht-kommerziell, werbefrei sowie finanziell und politisch unabhängig. In Vernetzung mit sozialen Medien und mit der thematischen Konzentration auf politische Brennpunkte erfüllt es als kritische Gegenöffentlichkeit eine wichtige gesellschaftliche Rolle. Als Radioplattform für politische Bewegungen und engagierte BürgerInnen ist es heute in Hannover ein Bürgerradio im besten Sinne des Wortes, wird aber dank des Internets auch weltweit gehört.

In den zehn Jahren im Internet hat sich radio flora mit einer engagierten politischen Berichterstattung einen Namen gemacht, die regionale Nähe zu Bürgerinnen und Bürgern mit weltpolitischen Zusammenhängen verbindet. Das längere einstündige Format mancher Wortsendungen macht es möglich, statt oberflächlicher Kurzinformation sowohl Betroffene in Gesprächen zu Wort kommen zu lassen als auch politische Hintergründe deutlich zu machen. Musik ist bei radio flora nicht triviale Popmusik, sondern Kulturgut abseits des Mainstreams. Nicht „Durchhören“ ist die Devise, wie es die Landesmedienanstalt gefordert hatte, sondern Zuhören und Mitreden – Mitreden von HörerInnen und BürgerInnen aus allen Bereichen der Gesellschaft, denen radio flora wie bisher auch in Zukunft eine Plattform bietet.

Elke Frischkorn
Klang · Massage · Bewegung

- Klangmassage und Meditation nach P. Hess
- Atemresonanzmassage
- Meridianmassage
- Medizinische Massage (privat)

Elke Frischkorn
Medizinische Masseurin
Sackmannstr.4 (Souterrain)
30449 Hannover (limmer)
Tel. Praxis: 0511 443575
Mobil: 0176 - 55925653
E-Mail: e.frischkorn@htp-tel.de
www.klang-massage-bewegung.de

DER MIETERLADEN e.V.
Hannoverscher Mieterverein seit 1991

Der aktuelle Mietrechtstipp

Mietsicherheit – was geht, was nicht?

Die neue Wohnung ist gefunden, die Miete ist hoch, aber gerade noch bezahlbar. Nun möchte der Vermieter zu Mietbeginn jedoch nicht nur die erste Miete haben. Er verlangt zudem die volle Mietsicherheit in Höhe von drei Kaltmieten. Außerdem hatte er vor Unterzeichnung des Mietvertrages darauf bestanden, von den Eltern der Mieterin eine Bürgschaft zu bekommen, bei Studenten würde er das immer so machen. Ist das alles rechtens?

Mietsicherheit ist begrenzt – Ratenzahlung zulässig

Das Gesetz begrenzt die zulässige Mietsicherheit auf drei Kaltmieten. Eine zusätzliche Bürgschaft kann nicht gefordert werden und ist daher unwirksam, die Eltern haften also auch dann nicht, wenn sie eine Bürgschaft abgegeben haben. MieterInnen können die Mietsicherheit in drei gleichen monatlichen Raten zahlen, sie müssen daher nicht die volle Summe am Anfang des Mietverhältnisses leisten. Aber Vorsicht – leistet man die Mietsicherheit gar nicht, können VermieterInnen die fristlose Kündigung aussprechen, sofern der Rückstand die Höhe von zwei Kaltmieten erreicht hat.

Getrennte Anlage und Verzinsung ist Pflicht

VermieterInnen müssen die Mietsicherheit getrennt von ihrem Vermögen verzinslich anlegen. Nach vollständiger Überweisung der Mietsicherheit sollte man daher einen entsprechenden Nachweis vom Vermieter verlangen. Zahlungsnachweis (Kontoauszug) unbedingt aufheben, die Vereinbarung im Mietvertrag, dass eine Mietsicherheit gezahlt werden soll, reicht hierfür nicht aus! Eine bessere Alternative ist die Anlage auf einem Konto der Mieterin, welches an den Vermieter verpfändet wird.

Wann muss die Mietsicherheit zurückgezahlt werden?

VermieterInnen müssen die Sicherheit nach Beendigung des Mietverhältnisses „so schnell wie möglich“ zurückzahlen, sobald sie zur Sicherung etwaiger Ansprüche nicht mehr benötigt werden. Gerichte billigen den VermieterInnen in der Regel eine Frist von höchstens drei bis sechs Monaten zu. MieterInnen sollten aber gleich nach Ende des Mietverhältnisses die Rückzahlung bzw. Freigabe der Mietsicherheit verlangen und dies immer wieder einfordern. Es kommt immer wieder vor, dass VermieterInnen Mietsicherheiten grundlos nicht zurückzahlen und darauf setzen, dass MieterInnen den Gang vor das Gericht scheuen. Man sollte sich daher nicht scheuen, nach Ablauf der zumutbaren Frist die Rückzahlung einzuklagen.

Für weitere Informationen zum Thema lesen Sie unser **Infoblatt des Monats** kostenlos erhältlich im **MIETER**LADEN e.V.

Elisenstr. 45 www.mieterladen.eu 0511 / 45 62 26

Kitaleiterin Angelika Kaiser (2. von links) mit einem Teil ihres Teams.

Fest verankert im Stadtteil:

Die AWO-Kita Herbartstraße

Seit 1946 fest verankert im Stadtteil – die AWO Kita Herbartstraße war eine der ersten Kindertagesstätten in Hannover, die kurz nach dem Krieg in Betrieb gegangen ist. 1996 wurde das alte Gebäude in Linden-Nord abgerissen und 1998 durch einen H-förmig ausgerichteten Neubau ersetzt. Letztes Jahr hat die Einrichtung eine ganz besondere Auszeichnung erhalten: das Markenzeichen „BewegungsKita“.

Damit zählt die Einrichtung zu den rund 230 Kitas in Niedersachsen, die sich den geforderten Standards zum Schwerpunkt Bewegung gestellt haben. „Darauf sind wir sehr stolz“, sagt Kitaleiterin Angelika Kaiser. Dazu gehörten nicht nur regelmäßige sportliche Aktivitäten wie zum Beispiel Turnen oder Schwimmen und situative Bewegungsgelegenheiten, sondern auch das Projekt „Singen, Spielen, Tanzen“, das die Kita in Kooperation mit der Musikschule seit vielen Jahren für die Kinder anbietet. Ziel sei die ganzheitliche Förderung der Gesamtpersönlichkeit und des Lernens aller Kinder. „Bewegung verbessert deren Lern- und Entwicklungsbedingungen“, erklärt Kaiser. In den vergangenen beiden Jahren hat das Kita-Team viel Zeit und Engagement in Weiterbildungen zum Thema Bewegung investiert.

Für Kita-Kinder ab 4,5 Jahren steht der wöchentliche Besuch des nahegelegenen Fössebades auf dem Programm. Sie erhalten dort Schwimmunterricht von ausgebildeten Schwimmlehrern. „Sie sollen ihr „Seepferdchen“ machen und vor Schuleintritt einigermaßen sicher schwimmen können“, sagt Kaiser. Auch für die Hortkinder ist das Schwimmen im Fössebad ein regelmäßiges Gruppenangebot.

An den wöchentlichen Musikangeboten nehmen alle Kinder ab 1 bis 6 Jahren teil. Aufgeteilt in unterschiedliche Altersgruppen singen, musizieren und tanzen die Kinder mit den Erzieherinnen unter Leitung von Lehrkräften der Musikschule. Das Angebot der musikalischen Früherziehung gibt es bei uns schon seit 15 Jahren, berichtet Kaiser. Erika Winger, die ehemalige Vorsitzende des AWO Ortsvereins Linden-Limmer, habe sich damals dafür stark gemacht und Gelder eingesammelt. Früher hätten davon aber nur die Schulanfänger profitiert. „Jetzt ist das Angebot für alle Kinder zugänglich“, freut sich Kaiser. Sie lernten sehr viel dabei – die eigene Stimme zu erleben oder sich musikalisch auszudrücken.

In der Kita Herbartstraße gibt es neben strukturierten Bewegungsstunden viele situative Bewegungsgelegenheiten. „Hier spielen die Räumlichkeiten und das Außengelände eine wichtige Rolle, die durch ihre Gestaltung zur Bewegung einladen und auch Möglichkeiten zum Rückzug geben“, sagt Kaiser. Bällchenbad-, Puppen- oder Toberaum in der Galerie würden durchaus auch umfunktioniert, zum Beispiel in einen Lese- oder Baubereich – je nach den Bedürfnissen der Kinder. Kaiser: „Die Nutzung der Räume sprechen wir gemeinsam mit den Kindern ab.“

Angelika Kaiser leitet die Kita seit 1981. Die 63-Jährige freut sich über ihr tolles Team – „eine gute Zusammensetzung aus erfahrenen langjährigen Kolleginnen und jüngeren Mitarbeiterinnen“, wie sie sagt. Jeden Morgen treffen sich alle um 8 Uhr in der Cafeteria der Kita zum kurzen gemeinsamen Austausch. So sind alle auf dem Laufenden und haben den gleichen Wissensstand.

Kaiser vertritt die AWO im Bündnis für Kinder und im Betriebsrat die Interessen der ArbeitnehmerI der AWO. Im Laufe des Jahres geht sie in den Ruhestand.

14. Pflanzenbörse am Lindener Berg:

Für Garten- und Gemüsefreaks

Die 14. Pflanzenbörse am Lindener Berg findet am Samstag, den 4. Mai 2019 von 10 – 14 Uhr am Vereinsheim Kleingartenverein Linden e.V. (Ernst-Winter-Heim), Am Lindener Berg 39, 30449 Hannover statt.

KleingärtnerInnen geben überzählige Jungpflanzen, viele verschiedene Tomaten und Chilis, sowie geteilte Stauden und kleine Obstgehölze ab. Es gibt einjährige Sommerblumen und besondere Gemüsekulturen, wie Guter Heinrich und Ewiger Kohl.

Der Vermehrungsgarten Hannover gibt Saatgut von Kulturen, die jetzt noch gesät werden können, wie Bohnen, Erbsen, Salate, Gurken, Kürbisse und verschiedene Kräuter, an Interessierte weiter.

Gurken und Kürbisse werden erst gesät, wenn es verlässlich, Tag und Nacht, warm ist. Hier ist später oft besser, als zu früh. Die Gurken und Kürbisse wachsen schnell und holen ein vermeintlich spätes Aussäen schnell auf. Bei beiden Kulturen ist Direktsaat günstiger, weil die Wurzeln empfindlich sind und verpflanzen immer eine Wachstumsverzögerung bedeutet.

Ebenfalls mindestens 9 Grad Bodentemperatur brauchen Bohnen. Ist der Boden zu kalt, dauert die Keimung zu lange, tierische Schädlinge, wie Wurzelfliegen, haben gute Gelegenheit zur Schädigung. Wie gesagt, zu früh zahlt sich nicht unbedingt aus.

Imker vom Lindener Berg informieren über ihre Arbeit und geben Honig geben ab. Für Imker ist der Mai eine sehr arbeitsintensive Zeit, die Völker sind aktiv und müssen regelmäßig beobachtet werden. Der Honig aus der Obstbaumblüte muss geschleudert werden, einige Bienenvölker schwärmen, teilen sich und Schwärme müssen eingefangen werden.

Wie in den letzten Jahren gibt es ein kleines Cafe'. Es ist Ort zum Treffen, Plaudern und Schnabulieren. Kuchenspenden und Kuchenhunger unterstützen die Veranstaltung. Wir brauchen noch tatkräftige Unterstützung für das Café und den Verkauf der Sommerblumen. UnterstützerInnen melden sich bitte per Mail.

Der April und Mai ist eine Zeit in der Gärtner geduldig sein sollten. Immer wieder gibt es kältere Phasen und für die zu früh ausgesäten Pflanzen ist dann Stress, z.T. bis zum Nichts-werden, angesagt. So kommt die Pflanzenbörse gerade richtig sich mit Saatgut für später auszusäenden Kulturen zu versorgen.

Bohnen, Mais, Gurken, Zucchini und Kürbisse können erst ab Mitte Mai, wenn es Tag und Nacht warm ist, erfolgreich ausgesät werden. Für einige, wie Gurken und Kürbisse lohnt sich sogar das Warten bis Juni.

Gedenkstätte Ahlem

„Kriegstagebuch einer jungen Nationalsozialistin“ Lesung mit Dr. Sven Keller aus den Aufzeichnungen Wolfhilde von Königs 1939 bis 1946
Sonntag, 12. Mai, 15 Uhr, Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10.

Dr. Sven Keller liest aus dem Tagebuch einer jungen Nationalsozialistin: Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, war Wolfhilde von König gerade 13 Jahre alt. In den folgenden sieben Jahren führte sie ein „Kriegstagebuch“. Die rund 630 Einträge dieses Tagebuches dokumentieren sechs Jahre Krieg, die Zerstörung ihrer Heimatstadt München im Bombenkrieg, ihre Sorge um Vater und Bruder, die Niederlage und die prekären ersten Nachkriegsmonate. Sie geben einen seltenen und unmittelbaren Blick in das Kriegserleben einer Jugendlichen und jungen Frau, die sich selbst als überzeugte Nationalsozialistin verstand. Ihre Selbstwahrnehmung, ihr Denken und ihr Alltag waren durch ihre Mitgliedschaft im Bund Deutscher Mädel und ihr begeistertes Engagement im Gesundheitsdienst des BDM geprägt.

„Adenauer, die Alliierten und das Grundgesetz“ Vortrag von Dr. Michael F. Feldkamp Donnerstag, 2. Mai, 19 Uhr, Haus der Region, Hildesheimer Straße 18

Am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland ratifiziert, um Mitternacht desselben Tages trat es in Kraft. Dr. Michael F. Feldkamp geht in seinem Vortrag darauf ein, wie das Grundgesetz zustande kam: Ein eigens gebildeter „Parlamentarischer Rat" hatte es vom 1. September 1948 bis zum 23. Mai 1949 erarbeitet. Präsident dieses Gremiums war Konrad Adenauer, der mit großem Geschick die Verhandlungen mit den Alliierten führte. Ein erforderlicher Schritt, denn die alliierten Siegermächte hatten sich die Genehmigung des Grundgesetzes vorbehalten. In diesen Auseinandersetzungen profilierte sich Adenauer als erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Der Vortrag erinnert 70 Jahre nach Inkrafttreten des Grundgesetzes an die unmittelbare Vorgeschichte der Bundesrepublik Deutschland.

Das Programm im Mai

Wir kaufen
Wohnmobile
+
Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de (Fa.)

Evangelisches Johannesstift Altenhilfe
Seniorenzentrum
Godehardistift
Wir pflegen Menschlichkeit.
Seit über 100 Jahren.
Posthornstraße 17, 30449 Hannover,
Telefon 0511 · 4504-0

9. DEKRA Oldtimertag in Linden-Süd

An alle Oldtimer-Freunde: Zum 9. Mal findet der DEKRA Oldtimertag in Linden-Süd statt und Sie sind herzlich eingeladen! Am Sonntag, 19. Mai, ab 10 Uhr treffen sich Oldtimerbesitzer und alle an der alten Technik interessierten Menschen auf dem Gelände der DEKRA Niederlassung, Hanomagstraße 12, 30449 Linden-Süd.
Die Dekra-Niederlassung bietet zu diesem Termin Hauptuntersuchungen für Ihren Oldtimer, technische Informationen und Beratung, eine Tombola sowie Leckeres für das leibliche Wohl. Für Kinder gibt es eine Hüpfburg, und eine Band wird das Oldtimertreffen mit Live-Musik begleiten. Erwartet wird eine Vielzahl unterschiedlichster Oldtimer, vom Alltags-Oldie bis zum Museumsstück. Und selbstverständlich sind auch Motorräder gern gesehen! Kommen Sie also und freuen sie sich mit uns auf unserem Oldtimertag mit seiner alten aber unvergäglichen Technik aus dem vordigitalen Zeitalter.

DETTMAR
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK
Hannover-Linden – Limmerstraße 84
Öffnungszeiten: Mo.- Fr.: 9.00 - 18.00 Uhr – Mi: 9.00 - 13.00 Uhr
Telefon: 0511 / 2101991 – Telefax: 0511 / 2101990
www.orthopaedie-schuhtechnik-dettmar-hannover.de
Wir fertigen:
Orthopädische Maßschuhe – Einlagen nach Maß – Kniebandagen
Orthopädische Schuhzurichtung – Reparaturen an Konfektionsschuhen

LINDENSPIEGEL-Serie

Für Schutz und Rechte von Kindern und ihren Familien in Hannover setzt sich der Kinderschutzbund (DKSB) Hannover ein. In den Projekten des DKSB erhalten alle Interessierten Unterstützung rund um Erziehung, Rechtsberatung oder Betreuung: Starke Eltern starke Kinder, die Bärenhöhle, Jugendcoaching, Kind im Krankenhaus, Kind im Gericht, Rechtsberatung, Pflege und Adoption, Umgang ist normal. Spannende Themen für junge Leute und Aktuelles vom DKSB gibt es jeden Monat im LINDENSPIEGEL.

Gibt es Chips in der Woche? Im Kurs „Starke Eltern, starke Kinder“ geht es auch ums „Grenzen setzen“

Wie lange können die Zwillinge fernsehen? Wie viel Zeit darf der Fünftklässler mit Computerspielen verbringen? Wann soll die 13-jährige abends zu Hause sein? Regeln für das Zusammenleben im Alltag sind wichtig. Und das nicht nur, damit der Nachwuchs genug Schlaf bekommt.

Grenzen bieten Orientierung

Regeln sind nicht mit Verboten gleichzusetzen. Gut begründete Grenzen – und das idealerweise mit Beteiligung der Kinder – seien aus verschiedenen Gründen wichtig, so Irene Schriever, Erziehungsexpertin beim DKSB Hannover. „Einerseits unterstützen sie die Entwicklung des Kindes hin zu einer sozialkompetenten Persönlichkeit, andererseits sind sie für die Eltern selbst und das Zusammenleben in der Familie von Bedeutung.“ So böten Grenzen für Eltern Schutzräume, um eigene Werte und Bedürfnisse zu wahren. Das gäbe auch den Kindern wichtiges Rüstzeug fürs Leben mit. „Kinder, die erleben, dass ihre Eltern sich selbst achten und ihre eigenen Bedürfnisse respektieren, erfahren so die Bedeutung von Achtung und Respekt vor Anderen“, ist Schriever überzeugt.
So bieten Grenzen sowohl Kindern als auch Eltern einen geschützten Freiraum, Orientierung und Halt. In diesem abgesteckten Rahmen können sie sich gemeinsam sicher bewegen. Sie wissen, woran sie sind und können zwischen “richtig und falsch“ unterscheiden. „Eltern dürfen und sollen zu ihren Werten und Überzeugungen stehen“, so Schriever. „Nur so wirken sie auf ihre Kinder authentisch und werden diese Werte glaubwürdig vermitteln und vorleben können.“

Regeln setzen, ist saumäßig anstrengend

„Viele Eltern empfinden es jedoch als schwierig, eigene Bedürfnisse mitzuteilen, Regeln aufzustellen oder mit den Kindern feste Vereinbarungen zu treffen“, weiß die Expertin. Dies könne ganz unterschiedliche Gründe haben, wie beispielsweise die eigene Unsicherheit: Werden sich die Kinder daran halten? Kann man selbst konsequent die Einhaltung einfordern? Die Angst davor, sich bei den Kindern unbeliebt zu machen und Konflikte vermeiden zu wollen, seien weitere Barrieren. Gut, wenn Eltern damit nicht allein bleiben. Genauso wie in jedem andern Job tut es insbesondere Eltern gut, sich auszutauschen oder helfende Tipps für den Familienalltag zu holen.
Genau hier setzen die Kurse „Starke Eltern, starke Kinder“ des DKSB an. „Hier können Eltern nicht nur Wissen tanken. Viel wichtiger ist manchmal, Vertrauen in die eigene Erziehungsarbeit zu gewinnen“, so Schriever, die die Kurse leitet.

Neue Elternkurse ab Mai

„Pubertät: Aufbruch, Umbruch – kein Zusammenbruch“: ab 7. Mai von 19 bis 21.15 Uhr. „Mehr Freude, weniger Stress in der Familie“: Dieser Kurs richtet sich an Eltern von Kindern im Kindergarten- bzw. Grundschulalter. Ab dem 8. Mai 19 bis 21.15 Uhr. Beide Kurse erstrecken sich über acht Abende und finden in der Ricklinger Straße 5B (ehemalige Hautklinik), 30449 Hannover, statt. Anmeldungen unter Telefon 454525 oder www.dksb-hannover.de.

DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND E.V. (DKSB)
Macht Kinder stark!

PFLEGEN IST FÜHLEN.
Der ambulante Pflegedienst in Ihrer Nähe:
Diakoniestation West
Pfarrstr. 72
30459 Hannover
Tel. 0511 / 65 52 27 30
www.dsth.de
DIAKONIE STATIONEN
Häusliche Alten- und Krankenpflege

Seit 19 Jahren 1.4.2000
PODOLOGIE PRAXIS
KERSTIN FELSKE Podologin/med. Fußpflege
Deisterstraße 58 · 30449 Hannover
Telefon 0511-44 81 78
Fax 0511-800 94 817
E-Mail podologie-praxis-felske@gmx.de
Gepflegte Füße im Frühling & Sommer
FUSSPFLEGE AUF DER DEISTERSTRASSE
MANIKÜRE · NAILDESIGN · ACCESSOIRES

Chili & Barbecue Festival 2019:

Das Event für Chili-Liebhaber und Grillfreunde

Am Pfingstwochenende 2019 lädt das Chili & Barbecue Festival wieder dazu ein, zusammen mit Freunden und Familie in eine ganz besondere Welt einzutauchen. Hierzu wird das Freigelände des Hannoverschen Fössebades in einen außergewöhnlichen Spezialitäten Markt verwandelt, auf dem Manufakturen und Gastronomen aus der Region und ganz Deutschland, sowie internationale Brands und Spezialisten ihr Bestes geben. Garniert mit Live Musik, zahlreichen Wettbewerben und einem bunten Programm für Jung und Alt.

Die Messe für Chiliheads
Chili Liebhaber erwartet das mit Abstand umfangreichste Angebot an scharfen Spezialitäten in ganz Deutschland. Außerdem wird zum Mitmachen bei einem der folgenden Programmpunkte eingeladen: Bei der Pfefferhaus Chili Challenge versammeln sich einige mutige Besucher um scharfe Häppchen in aufsteigender Schärfe zu verspeisen.
Beim Homemade Hot Sauce Contest können Amateur-Köche ihre eigenen Saucen-Kreationen einer Jury vorstellen und die professionelle Produktion durch die Spezialisten vom Pfefferhaus gewinnen.
Exklusiv auf dem Festival wird außerdem der von den Festival-Machern ins Leben gerufene German Chili Award verliehen, hier können alle Festivalbesucher über nominierte Chili Produkte der anwesenden Hersteller abstimmen.

Die BBQ Corner
In einer offenen Grillschule können die Besucher den zahlreichen Barbecue Teams über die Schulter schauen, Grillgeräte im Einsatz bestaunen, Kostproben abstauben und sich über die neuesten Trends aus der Grillszene informieren.

Die Marktbühne
Kostenlose Fachvorträge zu unterschiedlichen Themen geben den Besuchern die Möglichkeit, ihr Wissen im Bereich Grillen und Chili zu vertiefen und einiges dazu lernen. Die Akteure auf der Bühne sind allesamt echte Profis auf ihrem speziellen Gebiet.

Live Musik
Neben all dem Chili und Barbecue soll natürlich auch geschunkelt und getanzt werden. Täglich werden Bands verschiedener Genres den Sound zum Fest spielen und die gute Stimmung zusätzlich anheizen. Von Reggae über Weltmusik bis hin zu Schlagerpunk ist von Jung bis Alt für alle was dabei!

Kids Corner
Und natürlich denken wir auch an die kleinen Besucher: Klettern, Rutschen, Hüpfen, Schminken, Dosenwerfen - während die Großen in kulinarischen Höhen schweben, werden die Kids in der Activity-Area sportlich mit Spiel und Spaß ausgepowert.
Tickets sind für 10 Euro (zzgl. Gebühren) bei www.eventim.de und an allen bekannten VVK-Stellen sowie als limitiertes Hardticket im Fössebad, im Rockers Plattenladen, bei 25 Music und bei Salge erhältlich.

Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Charlotte Roth: „Wir sehen uns unter den Linden“

Detailliert und kenntnisreich

Charlotte Roth hat schon einige historische Romane geschrieben, die leider vom Cover her etwas kitschig gestaltet sind, doch inhaltlich detailliert und kenntnisreich verschiedene Abschnitte deutscher Geschichte behandeln.
In diesem Roman (Knaur Verlag, 9.99 Euro) geht es um die Zeit zwischen 1933 und 1961. Im Mittelpunkt steht die Familie Engel, insbesondere Susanne Engel, deren Vater von den Nazis ermordet wurde. Dies ist für Susanne Anlass und Ansporn, als junge Frau den Aufbau eines antifaschistischen Staates aus vollem Herzen zu unterstützen. Sie wird Lehrerin und ist überzeugte DDR-Bürgerin. Als sie einen jungen Mann aus Westberlin kennenlernt, gerät sie in große Gewissensnot.

Inge Schendel

Richard Adams: „Unten am Fluss“

Lieblingsbuch für den Mai

Dieser Roman ist erstmalig in den 1970er Jahren erschienen. Schon damals, vor mehr als vierzig Jahren, habe ich dieses Buch gern gelesen. Es hat nach dieser langen Zeit nichts von seiner Faszination eingebüßt.
Hauptfiguren des Buches (Ullstein Verlag, 14 Euro) sind fast ausschliesslich Kaninchen. Fever, ein noch recht junges Kaninchen, hat seherische Fähigkeiten. Als er eine große Gefahr vorausahnt, verlässt er mit einigen Freunden das heimische Gehege. Im neuen Gehege, das sie nach verschiedenen Abenteuern erreichen, stellen sie fest, dass sie keine Weibchen haben. Diese aus einem anderen Gehege zu entführen, ist sehr riskant.
Dieses Buch ist so spannend; ich konnte nicht aufhöen zu lesen. Mein Lieblingsbuch für den Mai.

Inge Schendel

Hartz IV

Folgen fehlerhafter Rechtsbehelfbelehrung ergeben eine Jahresfrist bei Widersprüchen

Dann möhte ich auf eine spezielle Sache hinweisen: in einer Vielzahl von SGB II Bescheiden und anderer sozialrechtlicher Bescheide dürfte eine fehlerhafte Rechtsbehelfsbelehrung eine Jahresfrist für Widersprüche auslösen. Seit dem 1.Januar 2018 ist in § 84 SGG ausdrücklich bestimmt, dass der Widerspruch „schriftlich, in elektronischer Form nach § 36a Absatz 2 des Ersten Sozialgesetzbuch oder zur Niederschrift bei der Stelle, die den Verwaltungsakt erlassen hat“, einzureichen ist. Dort wird bestimmt, dass die Übersendung von Dokumenten in elektronischer Form zuläsig ist, „soweit der Empfänger hierfür einen Zugang eröffnet hat (§ 36a Abs. 1 SGB I). Hat das Jobcenter einen E-Mail-Zugang und/oder einen EGVP-Zugang (elektronischen Gerichts- und Verwaltungspostfach) eröffnet (kann auf deren Webseiten geschaut werden oder angefragt werden), dann muss das JC in der Rechtsmittelbelehrung auf die Möglichkeit der elektronischen Widerspruchseinlegung hinweisen. Ist dieser Hinweis nicht erfolgt, beträgt die Widerspruchsfrist ein Jahr (§ 66 Abs.2 SGG, so auch SG Berlin v. 25.10.2018 - S 121 AS 10417/18 ER.) Eine richtige Rechtsmittelbelehrung und der Kontext ist auch auf meinen aktualisierten Folien zu sehen und ausgefhrt: http://tinyurl.com/y23ezxxc, dort Seite 8 Merkblatt / Prüfschema Auszubildende und SGB II

Dann möchte ich auf ein aktualisiertes Merkblatt / Prüfschema Auszubildende und SGB II hinweisen. Dort kann auf den ersten Blick festgestellt werden, ob ein SGB II-Anspruch besteht oder nicht, das gibt es hier: https://haraldthome.de/fa/redakteur/Harald_2019/Pruefschema_Azubis_2019.pdf

Konzertierte Aktion von Seehofer und Heil: Flüchtlinge sollen ausgehungert werden

Ein Gesetzentwurf aus dem BMI sieht erhebliche Verschärfungen im AsylbLG vor. Insbesondere sollen maßlose und radikale Leistungskürzungen bis auf null eingeführt und schon vorhandene Kürzungen ausgeweitet werden. Mit dem Gesetz würde dann in erster Linie der Zweck eines „Aushungerns nicht erwünschter ausländischer Personen erfüllt werden. Daneben soll die Vorbezugszeit für Analogleistungen nach § 2 AsylbLG auf 18 Monate hochgesetzt werden. Ein weiterer Gesetzentwurf aus dem BMAS sieht zusätzliche Leistungskürzungen für sehr viele Leistungsberechtigte vor, wenn sie die normalen Grund- oder Analogleistungen erhalten. BMAS und BMI planen somit, in einer konzertierten Aktion das Menschenrecht auf ein verfassungsmäßig garantiertes menschenwürdiges Existenzminimum für Flüchtlinge zu schleifen. Beide Gesetzentwürfe sollen schon am bald vom Bundeskabinett verabschiedet werden.Um zu wissen, welche gravierenden Änderungen geplant sind, haben die GGUA Kollegen die „Änderungsvorschläge“ in den bestehenden Fließtext des AsylbLG eingebaut und farblich markiert. Wie ihr seht, wird von dem bestehenden, jetzt schon miserablen Gesetz nicht mehr viel übrig bleiben.

Hier der Gesetzesentwurf: https://ggua.de/fileadmin/downloads/Gesetzentwuerfe_2019/Fliesstext_AsylbLG.pdf

www.sudoku-aktuell.de

	9	7	6	2				
	6			4			2	
	2		7	9			1	
5								
						1	6	4
			2	7	4			8
			9		3			1
	4	9						
					7	3		6

3	4	7						
			2	6				
							9	4
				4	6			5
				1	7		8	6
9	6	3					1	
			5	3		7		
1		4				8		
7	9	5				1		

Lösungen April 2019

6	3	8	4	7	2	1	9	5
1	4	5	9	8	3	6	7	2
2	9	7	1	6	5	3	8	4
4	8	2	6	5	7	9	3	1
5	1	6	3	9	8	2	4	7
3	7	9	2	1	4	8	5	6
7	2	3	8	4	1	5	6	9
8	6	4	5	2	9	7	1	3
9	5	1	7	3	6	4	2	8

2	8	5	6	7	4	1	9	3
9	7	3	5	1	2	4	6	8
4	6	1	9	8	3	2	5	7
8	3	7	4	2	9	5	1	6
5	1	9	8	3	6	7	2	4
6	2	4	7	5	1	8	3	9
7	5	2	3	9	8	6	4	1
3	4	8	1	6	5	9	7	2
1	9	6	2	4	7	3	8	5

Lösungen April 2019

Wohin im Mai? Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

Avantgarde aus New York

Das Duo Talibam! – Matt Mottel (Keyboards) / Kevin Shea (Schlagzeug) – ist seit 15 Jahren wichtiger Bestandteil der New Yorker Jazz- und Avantgarde- Szene. Zusammen bilden die beiden eine Rhythmussektion, die stest am Siedepunkt agiert. Ihre stilistische Vielseitigkeit dabei ist verblüffend. Denn ihre Bandbreite reicht von dadaistischer Provokation über avantgardistische Theatermusik bis zu von Stockhausen beeinflusster elektronischer Musik. Bei ihrem Auftritt am 20. Mai ab 21 Uhr im Kulturpalast Linden, Deisterstraße 24. komplettieren Silke Eberhard (Saxophon) und Nikolaus Neuser (Trompete) das Duo zu einem spannungsgeladenen Quartett. Zweiter Akt des Abends sind WNU – Wilson Novitzki (Gitarre), Nils Schumacher (E-Bass) und Uli Hoffmann (Schlagzeug). Eintritt 7 Euro.

Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungs-Tipps unter

www.linden-entdecken.de/kalender

Wovon habe ich zu viel? Wovon zu wenig? Womit möchte ich mein Leben füllen? Was ist voll? Was ist leer? Was ist notwendig? Was überflüssig? Ist LEER gut? Oder VOLL gut? In dem partizipativen Theaterprojekt LEERGUT! VOLLGUT! befragt das Ensemble von fensterzurstadt sich selbst und sein Publikum nach den Inhalten, sucht und findet Gespräche, Kontakte und Akteure. In einem offenen Prozeß beteiligen sich Menschen aus der Stadt an der Projektentwicklung, spielen in den Aufführungen mit und bringen ihre Ideen und Fragen ein. Vier Wochen lang werden vier Container auf dem Goseriedeplatz in der Innenstadt Hannover installiert. Drei Container bilden ein U und umschließen eine Tribüne, die sich auf den Platz hin öffnet. Ihr gegenüber steht ein weiterer einzelner Container, wie ein Kubus auf den Platz gefallen. Jeder dieser vier Container ist im Gegensatz zum offenen Platz, der während der Aufführungen ebenfalls bespielt wird, ein geschlossener Raum, in denen die ZuschauerInnen zwischen Akteur und Publikum hin und her wechseln und selbst zum Inhalt des „Erfahrungsraums“ werden. Inmitten der abendlichen Stadt und den Passanten entsteht ein Spiel zwischen offenen Platz und geschlossenen Raum, zwischen Überfüllung und Leere, Kunst und Alltag, Plan und Zufall, Entfernung und Nähe, Masse und Vereinzelung. In diesem künstlerisch bestimmten Raum auf Zeit sind die 10 Aufführungen das zentrale Projektereignis. Sie werden während der Zeit, in der die Installation auf dem Platz aufgebaut ist, von offenen Besuchszeiten und kleineren Veranstaltungen begleitet.
Premiere feiert LEERGUT! VOLLGUT! am 24. Mai um 19 Uhr. Weitere Aufführungen finden am 29. und 31. Mai sowie am 1., 5., 7., 8., 12., 14. und 15. Juni jeweils ab 19 Uhr statt. Die Karten kosten 17, ermäßigt 12 Euro – VVK im Künstlerhaus, Telefon 168 - 41222.

Kultur kompakt

Die **Zukunftswerkstatt Ihme-Zentrum**, Ihmeplatz 7E, lädt am Sonntag, 12. Mai, ab 16 Uhr zu einer gemütlichen **Jazz-Matinee** bei Kaffee und Kuchen ein. Zu Gast sind die Bands Malstatt und Sonja Die Band. Eintritt 8, ermäßigt 6 Euro.

Eine musikalische Reise durch Irland, Schottland und England mit der Band **Squish** kündigt für Freitag, 17. Mai, 20 Uhr, die Gaststätte **„Zum Stern“**, Weberstraße 28, an. Der Eintritt ist frei.

In interdisziplinärer Kollaboration verdichten sich audiovisuelle Pattern, Zeichen und Wörter weiten sich in substanzielle Abstraktheit, Schichtungen von Klang, Geräusch und melodischen Phrasen fließen im plastisch differenzierten Klangfluss über Leinwand, Netzhaut und Hirnrinde in das poetische Ich. Konkret: **Nirée Einèr** und **Imto Mit** sorgen am 15. Mai ab 21.30 Uhr (Einlass ab 20 Uhr) in der Reihe **Seitwärts Avantgarde Session** des **Kulturpalastes Linden**, Deisterstraße 24, für Lichtgewitter und Getöse. Opener sind Le TSET aus Berlin.

Eine warme, dunkle Single-Malt-Stimme, Texte voll weiser Melancholie und poetischer Lebenslust – die Singer Songwriterin **Mari Mana** gastiert am 17. Mai ab 20 Uhr im **Theater an der Glocksee**. Sie reisen mit einer Gitarre, zwei Stimmen, einem Megafon und einer Loopstation und sind am 15. Mai ebenfalls im Theater an der Glocksee zu Gast. Die Rede ist von dem Duo **Kleine Reise**. Seine Spezialität: Songs von all jenen Momenten des Lebens, die man lieber vergessen hätte. Der Eintritt zu beiden Konzerten beträgt 12, ermäßigt 10 Euro. Auf ein Theatergastspiel dürfen sich Besucher des Theaters an der Glocksee am 31. Mai und am 1. Juni jeweils ab 20 Uhr freuen. Das **Vorarlberger Landestheater Bregenz** führt Johann Wolfgang von Goethes Werther auf. Eintritt 14, ermäßigt 10 Euro.

In der Mai-Veranstaltung der Kultreihe **„Mississippi liegt mitten in Linden“** präsentiert der Blues Club Hannover am Freitag, 10. Mai, 20 Uhr, in der Gaststätte „Zum Stern“, Weberstraße 28, erstmalig **Bad Temper Joe**. Wenn es um Blues in deutschen Landen geht, dann führt mittlerweile kein Weg mehr an dem mürrischen Mittzwanziger vorbei. So nennt ihn das Online-Bluesmagazin Wasser-Prawda „einen der wirklich wichtigen Songwriter und Gitarristen der deutschen Bluesszene“. Mit seinen Songs geht es auf eine Reise durch eine musikalische Landschaft, die in weit abgelegenen Sümpfen und taufeuchten Wiesen verwurzelt ist, es folgen Balladen von Liebe und Verlust, Schicksalsschlägen, Zerstörung, Alchemie und schwarzem Zauber. Jubelstürme und Freudenschreie sind rar, sind die Knochen doch schwer von der Reise und ist der Mund doch voller Staub der teutoburger Ödnis. Bad Temper Joe erzählt uns seine Geschichte in der Tradition der alten Bluessänger aus dem Mississippi-Delta. Da flüstert, ja haucht der 1,95 Meter große Hühne seine Texte mal leise ins Mikrofon, bevor er sie laut, ohne Verstärkung shoutet, lässt die Slidegitarre aufheulen und legt dabei einen Bann über sein Publikum, der bis zum letzten Song anhält. Der Vortrag des rennomierten Blues-Experten Lonesome Nighthawk an diesen Abend beschäftigt sich mit einer Vielzahl von raren Aufnahmen der 20er bis 50er Jahres des vergangenen Jahrhunderts – wie immer gestaltet mit original Schellackplatten.

Kensal Rise / London

„Wir sind das Volk?“
Der „Runde Tisch gegen Rechts“ lädt am Sonntag, 14. Mai von 18:00 - 20:00 Uhr zu einem Vortrag zum Thema „Wir sind das Volk? – Rechtspopulistische Strategien und die Neue Rechte als Herausforderung für die Demokratie“ in die Ev. luth. Lister Johannes- und Matthäus-Kirchengemeinde, Wöhlerstraße 13, ein. Rechtspopulismus ist in den Medien, in alltäglichen Gesprächen und in der Politik präsent. Doch was bedeutet Populismus eigentlich? Was macht populistische Strategien attraktiv und was sind deren Charakteristika? Der Vortrag zeigt auf, was AfD, Pegida und die identitäre Bewegung miteinander verbindet und welche Herausforderungen diesbezüglich bewältigt werden müssen. Diskutiert wird, welchen Einfluss der Rechtspopulismus und die Neue Rechte auf das demokratische Miteinander haben. Der „Runde Tisch gegen Rechts“, ein Projekt der Ev. luth. Lister Johannes- und Matthäus-Kirchengemeinde gegen Ausgrenzung und Diskriminierung, engagiert sich seit 13 Jahren für ein friedliches Miteinander aller Bürgerinnen und Bürger in Hannover und Umgebung. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

33. Hannoverscher Selbsthilfetag am Kröpcke
Am 18. Mai 2019 ist die Innenstadt wieder mit verschiedensten Ständen von rund 90 Selbsthilfegruppen gefüllt. An diesem Tag veranstaltet die KIBIS (Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle im Selbsthilfebereich) den 33. Hannoverschen Selbsthilfetag. An den Informationsständen werden neben Informationen zu vielfältigen Themen der Selbsthilfe auch Mitmachaktionen angeboten. Neben verschiedenen Testmöglichkeiten für Risikoerkrankungen und anderen Aktionen wird beispielsweise auch ein behindertengerechtes Auto vor Ort sein und es besteht die Möglichkeit sich durch den TÜV über Umbauten zu informieren. Neben deutschsprachigen Selbsthilfegruppen präsentieren sich auch wieder verschiedene muttersprachliche Selbsthilfegruppen (englisch-, polnisch-, russisch-, türkischsprachig und Gruppen aus dem subsaharischen Sprachraum) zu unterschiedlichen Themen. Für Abwechslung auf und vor der Bühne sorgt ein buntes Kulturprogramm. Das Programmheft mit den teilnehmenden Gruppen, dem Rahmenprogramm und dem Standplan kann unter www.kibis-hannover.de heruntergeladen werden.

Europafest am 11. Mai auf dem Opernplatz
Am 11. Mai von 12 bis 20 Uhr steht der Opernplatz in Hannover ganz im Zeichen von Europa. Die gemeinsame Veranstaltung von Landeshauptstadt Hannover, Region Hannover und dem Europäischen Informations-Zentrum Niedersachsen im Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung rückt das Augenmerk auf die Bedeutung der Europawahl am 26. Mai 2019. Das Motto „Gemeinsam für Europa“ soll die Vielfalt Europas in der Region Hannover in den Fokus rücken und die Bürgerinnen und Bürger zur Wahlbeteiligung aufrufen. Es gibt ein buntes Programm für Groß und Klein mit Interviews, Mitmachaktionen, Musik und Tanz aus europäischen Ländern. An vielen Ständen können Interessierte sich über die Arbeit der Kommunen, der Partnerschaftsvereine und europäischen Initiativen informieren. Die Road-Show des Landes „Europa für Niedersachsen – on Tour“ und der Stand des landesweiten Bündnisses „Niedersachsen für Europa“ zeigen den Zusammenhalt Europas und die Erfolge der EU-Förderung.

Sonderausstellung verlängert
Das Museum August Kestner hat seine Sonderausstellung „Spuren der NS-Verfolgung. Über Herkunft und Verbleib von Kulturgütern in den Sammlungen der Stadt Hannover“ bis zum 29. September dieses Jahres verlängert. Die Sonderausstellung widmet sich Besitztümern von Opfern des NS-Regimes und erzählt zugleich deren Lebens- und Verfolgungsgeschichte. Anlass der Ausstellung ist der zwanzigste Jahrestag der „Washingtoner Erklärung“ vom Dezember 1998. Seit 2008 erforscht die Landeshauptstadt Hannover in diesem Sinne systematisch die Provenienzen (Herkünfte) des städtischen Kulturgutes. Erstmals werden die bisherigen Ergebnisse und aktuellen Probleme der Provenienzforschung der Öffentlichkeit präsentiert. Die komplizierten Wege, auf denen die Objekte in den Besitz der Landeshauptstadt Hannover gelangten werden geschildert und die schwierigen Bemühungen der Provenienzforschung verdeutlicht, berechtigte und ungerechtfertigte Erbansprüche voneinander zu unterscheiden und die heute in aller Welt verstreuten Erben dieser Verfolgten des NS-Regimes ausfindig zu machen. Ein Begleitbuch zur Ausstellung erscheint im Juni.

Kaffee für eine bessere Welt - Solidarischer Handel mit Chiapas / Mexiko:

Film, Vortrag und Diskussion zum Welt-Fair-Trade-Tag

Im Vorfeld des Welt-Fair-Trade-Tags, der in Deutschland am 11.Mai als Weltladentag stattfindet, laden das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro, der Allerweltsladen und das Netzwerk Kritische Masse am 9. Mai ab 20.15 Uhr zu einer Veranstaltung mit UnterstützerInnen des Solidarischen Handels ins – Apollo-Kino ein. Vor 25 Jahren begann in Chiapas / Mexiko der Aufstand der Würde gegen Ausbeutung, Diskriminierung und Naturzerstörung. Seitdem wird die Bewegung der Zapatistas durch Solidarischen Handel mit Kaffee aus den selbstverwalteten Kooperativen unterstützt.

Der Verein zwischenzeit e.V. hat im Rahmen seiner Reihe „Andere Welten vor der Haustür“ eine Dokumentation zum Solidarischen Handel mit den zapatistischen Kaffee-Kooperativen in Chiapas/Mexiko erstellt. Der kurze Film wird ergänzt mit einem Bericht aus der weit über 20jährigen Arbeit des Vereins mit den Zapatistas in Chiapas. Außerdem wird ein Mitglied des Kaffeekollektiv „Aroma Zapatista“ über ihre Idee des Solidarischen Handels und der daraus folgenden ökonomischen und politischen Unterstützung der Zapatistas berichten.

Die soziale Bewegung der Zapatistas in Chiapas / Mexiko engagiert sich seit Jahrzenten erfolgreich. Seit 25 Jahren sorgen die Zapatistas mit ihrer Rebellion für "Land und Freiheit" international für Aufsehen. Sie haben eigene Strukturen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Justiz aber auch in Wirtschaft und Medien aufgebaut. Auch die Emanzipation der Frauen von den alten patriarchalen Strukturen ist Teil der Arbeit. Mit dem „Aufstand der Würde“ begannen 1994 die Menschen sich gegen die Unterdrückung durch den mexikanischen Staat und die Ausbeutung unter anderem durch die Großgrundbesitzer der Kaffee-Fincas sowie die Zerstörung ihrer Umwelt zu wehren.

Als Kooperativen in Selbstverwaltung bauen die Zapatistas Kaffee an. Dieser ökologisch-solidarisch gehandelte Kaffee für eine „rebellische Würde“ wird unter anderem von der Genossenschaft „Kaffeekollektiv Aroma Zapatista eG“ in Hamburg importiert, verarbeitet und vertrieben. So ist es gelungen, eine solidarische Handelsbeziehung aufzubauen, die über die Standards des fairen Handels hinausgeht. Dieser Kaffee kann im Allerweltsladen an der Limmerstrasse gekauft werden. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Kaffeebauern in Chiapas beim Sortieren des Kaffees. Warum sie dabei Skimützen tragen wird auf der Veranstaltung am 9. Mai im Apollo-Kino erläutert.

musicschool 24
Musikinstrumente • Verkauf • Verleih • Unterricht • Werkstatt
Ihr Musikgeschäft in Limmer
www.musicschool24.de
fon: 0511 - 87 94 94 90
Wunstorfer Straße 61

Impressum
Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
Herausgeber: argus print media Verlag (UG)
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31
www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag (UG), Hannover
verteilte Auflage: 14.000 Exemplare in Linden & Limmer
Druckzentrum Braunschweig
23. Jahrgang
ISSN 1866-7562